

Dienstag, 26. Oktober 2021

Uli Forte packt wieder an

Nach anderthalb Jahren Pause ist der 47-jährige Trainer bei Yverdon gelandet. Mit dem Challenge-League-Aufsteiger strebt er heute (20.15 Uhr) gegen den FC Zürich eine Cup-Überraschung an.



Wieder zurück im Geschäft: Yverdon-Trainer Uli Forte gibt seinen Spielern Anweisungen.

Bild: Jean-Christophe Bott/Keystone (Yverdon, 21. August 2021)

Peter Birrer

Ob er Angst gehabt habe? Angst, in Vergessenheit zu geraten? Der Begriff ist ihm zu drastisch, weil er jemand sei, der sich nicht fürchte. Und sowieso: Angst hält er in jeder Lebenslage für einen schlechten Wegbegleiter. Aber Respekt hat Uli Forte, das spürt er, und je länger diese Phase dauert, in der er keine Mannschaft betreut, desto stärker beschäftigt ihn die Situation. «Wenn man lange draussen ist, erreicht man irgendwann den Point of no Return. Und das wollte ich auf keinen Fall.»

Anfang Februar 2020 ist Forte Trainer bei GC in der Challenge League, dann wird er abgesetzt. Die Entlassung ist nicht die erste in seiner Karriere, er hat dasselbe schon in St. Gallen, bei YB und beim FCZ erlebt. Aber dieser Entscheid trifft ihn. Er grübelt, hadert, bringt kein Verständnis dafür auf. Wenigstens findet er Ablenkung, die ihm hilft, die Enttäuschung besser zu verarbeiten. Ende März wird er Vater, «Glück und Luxus» sei es für ihn gewesen, dem Sohn viel

Zeit widmen zu können. Aber eben: Der Gedanke mit dem Abstellgleis – er schießt ihm immer wieder durch den Kopf.

Weiterbilden und Dampf ablassen

Forte schaut viel Fussball, sieht Partien, die in Zeiten von Corona ohne Publikum stattfinden, und manchmal ist er nicht unglücklich darüber, nur Beobachter zu sein, «bei diesem tristen Rahmen, der rund um den Spielbetrieb herrscht». Er kann nicht durch Europa reisen und anderen Trainern bei der Arbeit zuschauen, wie er das früher getan hat, wenn er gerade nirgendwo eine Anstellung hatte. Dafür absolviert er in St. Gallen einen Sportmanagement-Kurs, es kann nicht schaden, den Rucksack zu füllen. Und er treibt viel Sport. «Dampf ablassen» nennt er das.

Der 47-Jährige legt sich den Plan zurecht, im Sommer 2021 wieder einzusteigen, wo auch immer. Aber es ergibt sich keine Option, also wartet er weiter. Und als auf einmal ein neuer Nationaltrainer gesucht wird, schickt er sein Dossier ein. Ja, er

traut sich das zu. Und nein, er ist nicht einverstanden damit, wenn ihm medial vorgehalten wird, sich zu überschätzen. Dabei will er nur eines: wieder Verantwortung übernehmen.

Im August meldet sich Marco Degennaro, der bei Challenge-League-Aufsteiger Yverdon die Geschäfte führt und nach der Trennung von Jean-Michel Aeby einen neuen Trainer sucht. Für Forte ist es eine Frage des Anstandes, von Zürich in die Romandie zu fahren. Auch wenn er das ohne grosse Erwartungen tut.

«Mein Thema ist Fussball, das habe ich hier»

Als er in Yverdon eintrifft und das Stadion sieht, denkt er: «Wow, da ist aber einiges gegangen!» Im Kopf hat er immer noch das Bild des alten Stade Municipal, in dem er als Aktiver noch mit Kriens kickte. Am ersten Tag bekommt er zu hören, was Degennaro und Präsident Mario Di Pietrantonio vorhaben. Am zweiten Tag unterschreibt er aus Überzeugung einen Zweijahresvertrag. Die

anderthalbjährige Pause ist zu Ende. «Ich bin mir nicht zu schade, in der Challenge League anzupacken. Mir fällt deswegen kein Zacken aus der Krone», sagt er. «Mein Thema ist Fussball, und das habe ich hier.» Hauptsache, er steht wieder Tag für Tag auf dem Platz.

Zürich bleibt der Hauptwohnsitz der Familie, zwischen Yverdon und Bern hat Uli Forte eine Wohnung bezogen. Forte fühlt sich wieder privilegiert, weil er einen Job im bezahlten Fussball hat – von denen gibt es in der Schweiz nicht Dutzende. Bevor er das erste Mal vor die Mannschaft tritt, spürt er eine gewisse Nervosität, schliesslich liegt die letzte Ansprache doch eine Weile zurück. Aber mit den ersten Worten verfliegt die Anspannung, und reden, das kann Forte – in mehreren Sprachen. Was für ihn deshalb so wichtig ist, weil Botschaften oft auch von Nuancen leben. «Der Adressat soll auch die Zwischentöne verstehen», sagt er. Nun ist er daran, Serbokroatisch zu lernen.

Der Aufgabe verschreibt sich Forte mit voller Hingabe, er hat

Lust, auf sich und Yverdon aufmerksam zu machen. Und auch Kritikern zu zeigen: «Seht her, mich gibt es noch.» An seinem neuen Arbeitsort herrsche, so empfindet es der gebürtige Italiener, ein angenehmes Klima, er spürt, wie ihm hier wohlwollend begegnet wird.

Fortes bisherige Bilanz: sieben Spiele, elf Punkte

In Yverdon soll er zunächst dafür sorgen, dass sich der Aufsteiger in der Liga hält. Vom Fehlstart unter Aeby mit drei Niederlagen in Serie haben sich die Waadtländer erholt, unter Forte holten sie in bislang sieben Partien elf Punkte. Und nun streben sie im Cup einen Coup an. Der FC Zürich kommt nach Yverdon, einer von Fortes ehemaligen Klubs. «Wir müssen unangenehm sein, wenn wir eine Chance haben wollen», sagt der Trainer, der eine schöne Kulisse erwartet und sich auf alte Weggefährten freut. Die Freistellung dort im Februar 2018 ist für ihn kein Thema mehr: «Ich möchte die Zeit beim FCZ nicht missen.»

Kaffee, Tore und Rekorde

Was die Schweizer Fussballerinnen vor dem WM-Qualifikationsspiel gegen Kroatien (heute 19.00 Uhr) beschäftigt.

Die letzten Sonnenstrahlen finden den Weg in den Zürcher Letzigrund. Es ist kurz vor 17 Uhr, als die Schweizerinnen den Rasen betreten. Abschlusstraining vor dem vierten WM-Qualifikationsspiel gegen Kroatien.

Kurz zuvor entflammt im Bauch des Stadions zwischen Nils Nielsen und Ana-Maria Crnogorcevic eine lebhaft Diskussion. Kein Grund zur Aufregung aber, Nationaltrainer und Rekordtorschützlin sind nicht

wegen des Fussballs uneins. Es geht um Kaffee-Vorlieben. Kurzzusammenfassung: Niensens Mantra «Lieber schlechter Kaffee als gar keiner!» löst bei Crnogorcevic ziemliche Verwundung aus.

Gute Laune aber haben beide. Die Schweiz empfängt heute im vierten WM-Qualifikationsspiel die punkt- und torlosen Kroatinnen. Alles andere als ein Sieg ist kaum vorstellbar. Es wird darum gehen, im Vergleich zum

2:0 gegen Rumänien vom Freitag die Torchancen besser zu nutzen. Und im Fernduell mit Italien um den Gruppensieg, der die direkte WM-Qualifikation bedeutet, die Tordifferenz aufzupolieren.

Die Schweizer Erinnerungen an Kroatien sind indes nicht nur gut. Vor gut einem Jahr stolperte die Nati beim 1:1 auswärts in der EM-Quali. Es war das erste Spiel nach der Coronapause. Darum sagt Nielsen: «Die Ausgangslage

ist ganz anders. Wir sind viel besser vorbereitet. Und haben uns seither gut entwickelt.»

Dem pflichtet auch Crnogorcevic bei. «Es wird ein ganz anderes Spiel – und das wird an uns liegen. Kroatien wird aggressiv und zweikampfstark sein, wie immer, aber damit können wir umgehen.» Die 31-jährige Stürmerin war es, die bei den letzten beiden Siegen jeweils das erste Tor erzielte. 64 Nati-Treffer in 128 Spielen stehen nun in ihrer

Statistik. Das ist Rekord. Am Freitag absolvierte sie zudem ihre 10000. Einsatzminute für die Schweiz. Ein weiterer Rekord dürfte im Sommer bei der EM folgen. Dann könnte sie Lara Dickmanns Marke von 135 Länderspielen übertreffen.

Etienne Wuillemin

WM-Qualifikation. 4. Runde. Dienstag, 17.30: Italien – Litauen. – 19.00: Schweiz – Kroatien. – Ranglistenspitze: 1. Schweiz 3/9 (+11). 2. Italien 3/9 (+11). 3. Rumänien 3/6 (+3).

Service

Eishockey

National League	
Lausanne – Zug	Di 19.45
Ambri-Piotta – SCL Tigers	Di 19.45
Bern – Servette	Di 19.45
Lugano – Ajoie	Di 19.45
Fribourg – Biel	Di 19.45
ZSC Lions – Lakers	Di 19.45

1. Fribourg	18	13	0	2	3	59:39	41
2. Biel	18	10	3	0	5	57:43	36
3. Davos	16	11	0	1	4	58:41	34
4. Zug	15	7	4	2	2	51:36	31
5. ZSC Lions	16	9	0	2	5	50:39	29
6. Lakers	17	8	0	1	8	46:49	25
7. Ambri	17	7	1	1	8	44:44	24
8. Lausanne	16	7	1	0	8	44:42	23
9. Lugano	18	6	2	1	9	49:54	23
10. Langnau	18	5	2	1	10	58:62	20
11. Bern	17	5	0	2	10	46:52	17
12. Servette	17	3	2	2	10	43:65	15
13. Ajoie	15	2	1	1	11	28:66	9

Swiss League

TI Rockets – EVZ Academy Di 20.00

1. Olten	14	12	0	1	1	58:24	37
2. Kloten	14	11	1	1	1	58:22	36
3. Chx-Fds	14	8	2	0	4	59:41	28
4. Visp	13	8	0	1	4	39:28	25
5. Sierre	14	5	3	2	4	50:43	23
6. GCK Lions	13	7	0	0	6	45:38	21
7. Thurgau	14	6	1	1	6	37:33	21
8. Langenthal	14	5	1	0	8	35:48	17
9. Winterthur	13	1	1	3	8	29:54	8
10. Ticino R.	14	0	3	0	11	34:66	6
11. EVZ Acad.	13	0	0	3	10	18:65	3

Fussball

Schweizer Cup Männer, Achtelfinals

Aarau – Lausanne	Di 19.00
Biel (PL) – Stade LS Ouchy	Di 20.00
Yverdon – Zürich	Di 20.15
Carouge (PL) – Basel	Mi 19.00
Lugano – Young Boys	Mi 19.00
Chiasso (PL) – St. Gallen	Mi 19.30
Thun – Servette	Mi 20.00
Schaffhausen – Luzern	Mi 20.15

Nachrichten

Teichmann und Vögele ausgeschieden

Tennis Jil Teichmann (24, WTA 39) verliert in der ersten Runde der Transylvania Open im rumänischen Cluj gegen die Russin Anastasia Gassanowa (WTA 147) mit 6:4, 0:6 und 5:7. Auch Stefanie Vögele (31, WTA 116) ist im italienischen Courmayeur in der Startrunde hängen geblieben. Die Aargauerin verlor gegen die Dänin Clara Tauson (18, WTA 49) 2:6, 2:6. (swe)

Australian Open auch für ungeimpfte Sportler?

Tennis Bei den Australian Open sollen nun wohl auch ungeimpfte Tennistars spielen dürfen. Voraussetzung sei eine 14-tägige Quarantäne. Das geht aus einem gestern veröffentlichten E-Mail der Frauen-Tour WTA hervor. Die lokalen Behörden betonten jedoch, es sei noch keine abschliessende Regelung getroffen worden. Die neuen Bestimmungen sollen auch für die Männer gelten. (sid)

Sport im TV

Heute	
SRF2	
18.50	Fussball, WM-Qualifikation Frauen: Schweiz – Kroatien
21.05	Fussball, Schweizer Cup: Yverdon – Zürich
21.05	Fussball, Schweizer Cup Gool
22.40	Eishockey, Powerplay
23.40	Sportflash
TV24	
19.25	Eishockey, National League: Lausanne – Zug
Sport1	
20.00	Fussball, DFB-Pokal: Dortmund – Ingolstadt